

be the ancestor of *Pentremites*, or *Codaster* and *Pentremites* may have descended from a common ancestor“. [This confirms in a very interesting manner the conclusion expressed by the reviewer in 1900 (Treatise on Zoology, Echinoderma, p. 82—86); but in his opinion *Pentremites* represents the extreme link in the series: *Codaster*, *Phaenoschisma*, *Cryptoschisma*, *Orophocrinus*, *Pentremitidea*, *Pentremites*].
F. A. Bather.

Woodward, H., On some Coal-measure Crustaceans with Modern Representatives. Geological Magazine Dec. V. vol. 5, S. 385. 1908.

Schon seit über zehn Jahren kennt man durch Thomson und Calman aus Bergseen Tasmaniens (in ca. 1200 m Höhe) einen Krebs, *Anaspides*, der eine auffallende Ähnlichkeit mit gewissen fossilen Süßwasserformen aus Karbon und Perm aufweist, wie *Gampsonyx*, *Acanthotelson*, *Palaeocaris*. Alle diese Formen gleichen habituell den Amphipoden, besonders durch den kurzen Cephalothorax, besitzen aber die Spaltfüße und andere Kennzeichen der Schizopoden.

Es ist daher geboten, ihnen wegen ihres hohen geologischen Alters eine Sonderstellung neben jenen beiden Ordnungen anzuweisen (*Syn-carida* oder *Anaspidacea*). Woodward beschreibt nun einen neuen Fund aus der Kohlenformation von Derbyshire, den er *Praeanaspides praecursor* nennt. Das Bemerkenswerte daran ist die weitgehende, überraschende Übereinstimmung mit dem lebenden *Anaspides*. Diese erstreckt sich, so weit es das gut aber doch nicht ganz vollständig erhaltene Material zu sehen erlaubt, auf die gesamte Organisation. Als einzige Unterschiede verzeichnen wir die geringere Größe, den längeren Kopf, die etwas stärkeren Antennen und die nicht einfachen, sondern gespaltenen fünf Abdominalanhänge. Bei diesen geringfügigen Unterschieden erscheint die Bezeichnung *Praeanaspides* durchaus gerechtfertigt.

Woodward erscheint es auffallend, daß die lebenden Vertreter einer so alten Gruppe heute nicht eine weltweite Verbreitung besitzen, wie das doch für andere persistente Typen z. B. *Limulus* zutrifft. Dem gegenüber ist aber daran zu erinnern, daß viele persistente Süßwasserbewohner heute eine lokal beschränkte Verbreitung aufweisen, ein *Ceratodus*, *Lepidosiren*, *Protopterus*, *Polypterus*, *Amia* usw. Diese Erscheinung erklärt sich leicht durch die Annahme, daß solche Tiere, die frühzeitig aus dem Meere ins Süßwasser gewandert sind, den umbildenden Einflüssen mehr entzogen blieben als ihre Verwandten, die im Meere zurückblieben. Mit einem derartigen Aufenthalte geht aber eine geringe Verbreitung naturgemäß Hand in Hand.
Steinmann.